

Interessenvielfalt. Senioren und lebenslanges Lernen.

Konzepte und Erfahrungen aus der Volkshochschule Reutlingen
Dr. Ulrich Bausch
15.02.2006

I. Die vhs Reutlingen

Ein komplexer Verbund von 13 Bildungseinrichtungen

II. Senioren – eine unscharfe Kategorie

Die demographischen und soziologischen Befunde

III. Angebote der vhs Reutlingen

Tatsächliches Einschreibeverhalten der Generation Ü50 (50 bis 65 Jahre)
und Ü65

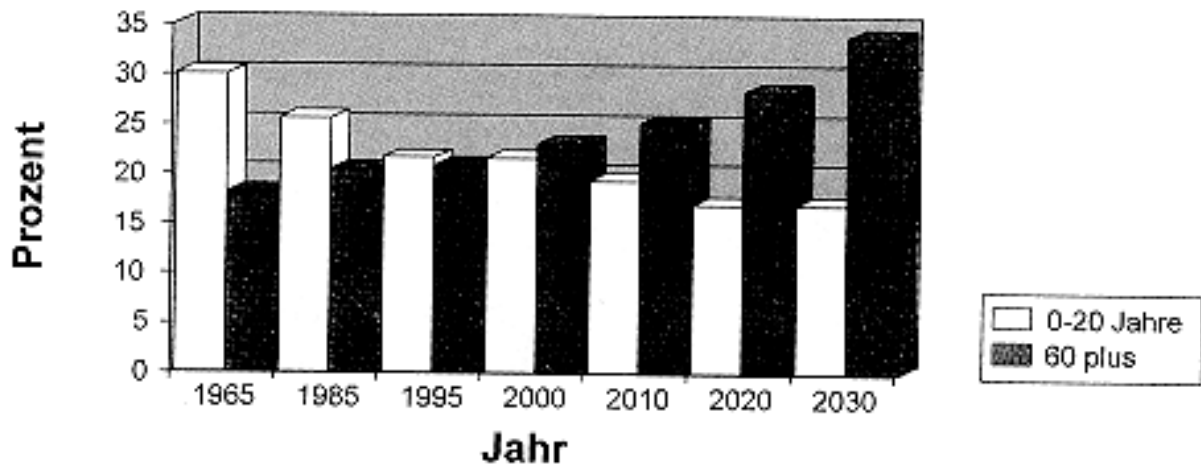
Seniorenprogramm der vhs

Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe

IV. Vorhaben der vhs Reutlingen

Nachmittagsakademie

**II. Senioren – eine unscharfe Kategorie.
Die demographischen und soziologischen Befunde**



(aus: Meyer-Hentschel, S. 21)

Anteil der über 60-jährigen an der Gesamtbevölkerung

1900	5%
1990	21%
2000	26%
2030	34%

Anteil der „Hundertjährigen“ wächst

1993 feierte ihren Hundertsten	3.591 Personen
2000 feierten ihren Hundertsten	13.892 Personen

Das Alter ist überwiegend weiblich:

In der Gruppe der	Frauen	Männer
60- bis 85-jährigen	200	100
85- bis 100-jährigen	300	100
100 und darüber	600	100

(50% aller Haushalte werden von nur einer Person bewohnt; 45% hiervon sind über 65 Jahre alt. In der Gruppe der 75-jährigen Frauen leben 80% alleine.)

Alt werden heißt nicht pflegebedürftig werden!!

Mit Blick auf das dritte Lebensalter wird häufig der Eindruck erweckt, es handle sich bei dieser Gruppe um ein Volk von Pflegebedürftigen, die primär als gesellschaftliche Last anzusehen seien.

Dieser Eindruck ist irreführend, denunziert die Ältere Generation und ist mit Blick auf das zur Verfügung stehende statistische Material nicht haltbar.

98% der zwischen 60- und 70-jährigen sind noch kompetent, d. h. sie sind in der Lage, alleine ihren Alltag zu meistern.

Von den über 90-jährigen sind immerhin noch 59 % kompetent.

Lediglich 20 % der über 80-jährigen ereilt das Schicksal der Pflegebedürftigkeit.

- ▶ Die Gesellschaft wird älter: 1900: 5% Ü60
2030: 40% Ü60
- ▶ Das Alter wird überwiegend weiblich bleiben
- ▶ Die Gesellschaft wird von neuen Lebensformen geprägt sein: Schon heute ist die klassische Familie nur in 25% aller Haushalte anzutreffen.
- ▶ Der 3-Generationenvertrag wird sich zu einem 5-Generationenvertrag entwickeln.
- ▶ Das Alter wird von einer immer längeren Phase der Leistungsfähigkeit geprägt sein.
- ▶ Die Generation Ü60 ist die kaufkraftstärkste Gruppe in unserer Gesellschaft
- ▶ Die Lebensentwürfe der Generation Ü60 sind heterogen

III. Angebote der vhs Reutlingen

Tatsächliches Einschreibeverhalten der Generation Ü50 und Ü65

Senioren gehen überwiegend nicht in Seniorenkurse

Pro Jahr rund 31.000 Teilnehmende in 2.900 Kursen

Verhältnis Männer : Frauen

Alle Kurse 1 : 2

50–65: 1 : 3

Ü65: 1 : 4

133 Seniorenkurse = etwa 4,5% der Kurse

Beispiel: Gymnastik. Pro Semester 800 TN, davon 56 in Seniorenkursen (7%)

Anteil der Generation Ü50 an Gesamt TN: 20 %

Anteil der Generation Ü65 13 %

Anteile an Stoffgebieten:	Ü50	Ü65
Gesellschaft / Politik / Umwelt	22 %	11 %
Kultur und Gestalten	21 %	16 %
Gesundheit	22 %	14 %
Sprachen	20 %	14 %
Arbeit / Beruf	13 %	7 %

Seniorenprogramm der vhs

Siehe Programmheft und [Homepage](#)

Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe

- ▶ Freude am Lernen / ohne Leistungsdruck lernen / Lernen als neuer Lebensinhalt
- ▶ Teilhabe am öffentlichen Leben
- ▶ Gut lesbare Unterrichtsmaterialien
- ▶ Hohe Ansprüche an Unterrichtsräumlichkeiten (gute Beleuchtung, geringe Störgeräusche)
- ▶ Gründlichkeit in der Stoffpräsentation
- ▶ Freundlicher Service

IV. Vorhaben der vhs Reutlingen

Nachmittagskolleg

Kulturgeschichte

Musik

Malerei

Literatur

Vorbereitung von
Ausstellungsbesuchen
Konzert- und Opernbesuchen
Firmen- und Werksbesuchen
Landeskundlichen Führungen

Literatur:

Dr. Renate Finke:

Geldvermögen der privaten Haushalte.

Allianz Group. Economic Research

Dr. Ursula Lehr:

Psychologie des Alterns

10., korrigierte Aufl. 2003

Wiebelsheim : Quelle und Meyer

ISBN 3-494-01337-3

Hanne Meyer-Hentschel:

Die neue Beweglichkeit des Alters.

Geänderte Spielregeln im Konsumverhalten.

Bonn: FES Library, 2000